

3. Summer School Lymphologie 2026 in Berlin: Lymphologie erleben, verstehen und weiterdenken

Vier Tage Lymphologie. Freiwillig, in der Freizeit und mit einem Programm, das von Anatomie und Genetik über klinische Untersuchung und moderne Diagnostik bis hin zu Manueller Lymphdrainage, Kompression und ICG-Lymphangiographie reicht. Wer sich für die Summer School Lymphologie bewirbt, bringt deshalb bereits etwas Entscheidendes mit: Interesse an einem Fachgebiet, das in der Medizin noch immer weit weniger Aufmerksamkeit bekommt, als es eigentlich verdient.

Vom 27. bis 30. August 2026 fand am Berlin Institute of Health at Charité (BIH), Campus Virchow-Klinikum in Berlin, die inzwischen 3. Summer School Lymphologie statt.

Junge Medizinerinnen und Mediziner trafen hier auf ein interdisziplinäres Mentorenteam aus unterschiedlichen Bereichen der Lymphologie. Gemeinsam wurde gelernt, untersucht, diskutiert und ausprobiert. Wissenschaftliche Grundlagen gehörten genauso dazu wie der direkte Kontakt zu Menschen mit lymphologischen und vaskulären Erkrankungen.

Genau das macht die Summer School aus. Lymphologie soll nicht nur auf einer Präsentationsfolie stattfinden. Man muss sie auch sehen, untersuchen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen können.

Was ist eigentlich eine Summer School?

Der Begriff „Summer School“ ist im deutschsprachigen medizinischen Alltag noch nicht überall selbstverständlich.

Im Grunde handelt es sich um ein intensives Bildungsformat, bei dem sich junge Menschen für einige Tage sehr konzentriert mit einem bestimmten Fachgebiet beschäftigen. Anders als bei einer klassischen Vorlesung oder einem Kongress steht dabei nicht nur die reine Wissensvermittlung im Mittelpunkt. Der Austausch mit Expertinnen und Experten, praktische Erfahrungen und gemeinsames Arbeiten spielen eine ebenso wichtige Rolle.

Für unsere Summer School kommt noch etwas hinzu.

Die Plätze sind begrenzt und die Interessierten müssen sich für die Teilnahme bewerben. Wer einen Platz erhält, entscheidet sich bewusst dafür, mehrere Tage seiner Freizeit in Berlin zu verbringen und sich intensiv mit Lymphologie auseinanderzusetzen.

Niemand sitzt dort, weil ein Pflichtcurriculum es verlangt.

Die Teilnehmenden kommen, weil sie mehr wissen wollen.

Damit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für gute Nachwuchsarbeit eigentlich schon vorhanden: Neugier.

Unsere Aufgabe besteht darin, diese Neugier aufzugreifen und möglichst viele Türen in die Lymphologie zu öffnen.

Eine Summer School mit Geschichte

Die erste Summer School Lymphologie fand 2024 in Berlin statt. Damals stand die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie und Lymphologie (DGPL).

Das Organisationsteam bestand bereits bei der Premiere aus René Hägerling, Thomas Künzel und Henry A. Schulze.

2025 wurde die Summer School fortgeführt. Viele Erfahrungen aus der ersten Veranstaltung konnten in die Weiterentwicklung des Formats einfließen. 2026 folgte nun bereits die dritte Ausgabe. Erstmals übernahm dabei das Lymphologicum e. V. die Schirmherrschaft.

Die Grundidee ist seit 2024 dieselbe geblieben. Wir möchten jungen Menschen einen Zugang zu einem Fachgebiet ermöglichen, das in Studium und Ausbildung häufig nur einen kleinen Raum einnimmt.

Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, innerhalb weniger Tage fertige Lymphologinnen und Lymphologen auszubilden. Das wäre weder möglich noch sinnvoll.

Wir möchten zeigen, wie vielfältig dieses Fachgebiet ist. Wir möchten Zusammenhänge verständlich machen, praktische Erfahrungen ermöglichen und vielleicht an der einen oder anderen Stelle den Gedanken auslösen: Damit möchte ich mich weiter beschäftigen.

Lymphologie findet sich an erstaunlich vielen Stellen der Medizin

Lymphologie wird noch immer häufig auf das Lymphödem reduziert. Damit wird man der Bedeutung des lymphatischen Systems allerdings nicht gerecht.

Lymphgefäße durchziehen nahezu den gesamten Körper. Sie sind wesentlich an der Regulation des Flüssigkeitshaushalts im Gewebe beteiligt, übernehmen wichtige Funktionen beim Transport von Immunzellen und Antigenen und spielen eine zentrale Rolle bei der Aufnahme und dem Transport von Nahrungsfetten.

Darüber hinaus wächst unser Wissen über organspezifische Funktionen des lymphatischen Systems und seine Beteiligung an unterschiedlichsten physiologischen und pathologischen Vorgängen stetig.

Entsprechend groß sind die medizinischen Schnittstellen. Sie reichen beispielsweise von der Gefäßmedizin, Immunologie und Onkologie über Pädiatrie, Gastroenterologie und Stoffwechselmedizin bis hin zu Radiologie, Chirurgie und Neurologie.

Das lymphatische System ist also alles andere als ein medizinisches Randthema.

Trotzdem wird seine Bedeutung in Ausbildung und klinischem Alltag häufig unterschätzt. Auch deshalb ist es wichtig, jungen Kolleginnen und Kollegen möglichst früh zu zeigen, wie viel Lymphologie eigentlich in der Medizin steckt.

Genau diese Breite sollte sich auch im Programm der Summer School wiederfinden.

Erst verstehen, dann Zusammenhänge erkennen

Den Ausgangspunkt bildeten die Grundlagen.

René Hägerling vermittelte die Anatomie des Lymphgefäßsystems und beschäftigte sich mit Genetik und primären Lymphödem. Thomas Künzel führte durch die Physiologie des lymphatischen Systems.

Darauf bauten die klinischen Themen auf.

Katharina Godolias stellte phlebologische Erkrankungen vor und zeigte damit die engen Zusammenhänge zwischen venösem und lymphatischem System. Peter Nolte und Thomas

Künzel beschäftigten sich mit der Pathophysiologie unterschiedlicher Ödemformen und dem sekundären Lymphödem.

Jochen Berger griff medikamenteninduzierte Ödeme auf und beschäftigte sich außerdem mit besonderen malignen Varianten bei Lymphödem.

Susanne von der Heydt brachte die vaskulären Anomalien in das Programm ein. Michael Oberlin widmete sich dem Lymphödem im Kindesalter und der stationären Lymphologie. Auch Friedrich Kapp brachte seine fachliche Expertise in die Summer School ein.

Damit wurde schnell deutlich, dass hinter dem Begriff Lymphologie eine große Bandbreite unterschiedlicher Erkrankungen, Fragestellungen und medizinischer Fachgebiete steht.

Diagnostik muss man praktisch erleben

Zu einer guten lymphologischen Ausbildung gehört auch die Frage, wie Befunde überhaupt erkannt und eingeordnet werden.

Manuel Cornely legte mit den lymphologischen Skillslabs einen wichtigen Grundstein. Anamnese, Inspektion und Palpation wurden gemeinsam erarbeitet und anschließend praktisch angewendet.

Auch die Ultraschalldiagnostik bei Ödemerkrankungen hatte ihren festen Platz. Kerstin Borchardt und Katharina Godolias zeigten, welche Informationen sich mit Ultraschall gewinnen lassen und wie sich diese in die klinische Beurteilung einordnen.

Claus Pieper ergänzte das diagnostische Spektrum mit Einblicken in innovative Verfahren der lymphologischen Diagnostik, vor allem mit dem Lymph-MRT (MR-Lymphangiographie).

Hier zeigte sich bereits eine der großen Stärken der Summer School. Die einzelnen Inhalte standen nicht isoliert nebeneinander. Anatomie und Physiologie trafen auf Anamnese und Untersuchung. Daraus ergaben sich Fragen an die Diagnostik, die wiederum für die weitere Therapie und Versorgung relevant wurden.

Lymphologie wurde damit Schritt für Schritt als Ganzes verständlicher.

Mentoring heißt bei uns: gemeinsam arbeiten

Das Mentorenteam ist ein zentraler Bestandteil der Summer School.

Mentoring bedeutet für uns nicht, einen Vortrag zu halten und anschließend wieder abzureisen. Die Mentorinnen und Mentoren begleiten die Veranstaltung, stehen für Fragen zur Verfügung und arbeiten in den praktischen Einheiten gemeinsam mit den Teilnehmenden und den Probandinnen und Probanden.

Gerade bei den Patientenkursen wurde das besonders deutlich.

Gemeinsam wurde untersucht. Befunde wurden erhoben, diskutiert und eingeordnet. Fragen konnten unmittelbar dort gestellt werden, wo sie entstanden. Unterschiedliche fachliche Perspektiven kamen zusammen und manchmal entwickelte sich aus einer Beobachtung eine Diskussion, die so in keinem Vortrag hätte geplant werden können.

Manuel Cornely war mit seiner klinischen Erfahrung intensiv in diese praktische Mentorenarbeit eingebunden. Ebenso brachten sich die weiteren Kolleginnen und Kollegen des Mentorenteams in die gemeinsame Arbeit mit den Teilnehmenden und den Probandinnen und Probanden ein.

Zum Mentorenteam der 3. Summer School Lymphologie 2026 gehörten:

René Hägerling, Henry A. Schulze, Thomas Künzel, Peter Nolte, Katharina Godolias, Katarina Ilić, Susanne von der Heydt, Jean-Paul Belgrado, Michael Oberlin, Friedrich Kapp, Claus Pieper, Manuel Cornely, Jochen Berger und Petra Scherübl.

Kerstin Borchardt unterstützte die Summer School darüber hinaus fachlich im Bereich der Ultraschalldiagnostik.

Diese Mischung aus unterschiedlichen Professionen und Spezialisierungen ist gewollt. Lymphologie funktioniert auch im Versorgungsalltag nicht innerhalb einer einzigen Fachdisziplin. Gute Versorgung entsteht dort, wo unterschiedliche Kompetenzen zusammenkommen.

Wenn Lymphgefäße plötzlich sichtbar werden

Zu den besonderen Momenten der Summer School gehörte ohne Zweifel die Arbeit mit Jean-Paul Belgrado.

Lymphgefäße begleiten uns während der gesamten Veranstaltung. Wir sprechen über ihre Anatomie, ihre Funktion und darüber, was geschieht, wenn der lymphatische Transport gestört ist.

Normalerweise bleibt vieles davon für das Auge unsichtbar.

Im Hands-on-Workshop zur ICG-Lymphangiographie änderte sich das.

Mithilfe von Indocyaningrün konnten oberflächliche Lymphbahnen sichtbar gemacht und lymphatische Transportvorgänge unmittelbar beobachtet werden. Was vorher in Anatomie und Physiologie besprochen worden war, ließ sich plötzlich am Menschen verfolgen.

Das allein wäre bereits beeindruckend gewesen. Der entscheidende Schritt kam aber danach.

Die Teilnehmenden konnten die sichtbar gemachten Lymphgefäße direkt unter die eigenen Hände nehmen. Sie konnten manuell arbeiten und gleichzeitig beobachten, was dabei im dargestellten lymphatischen System geschieht.

Jean-Paul Belgrado erklärte die Beobachtungen, ordnete sie ein und diskutierte sie gemeinsam mit der Gruppe.

So wurden moderne Bildgebung und praktische Erfahrung unmittelbar miteinander verbunden.

Manchmal braucht es genau solche Momente, damit aus theoretischem Wissen echtes Verständnis entsteht.

KPE, Manuelle Lymphdrainage und Kompression

Natürlich gehörte auch die konservative lymphologische Therapie zur Summer School.

Die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE) wurde von Katarina Ilić, Thomas Künzel und Henry A. Schulze gemeinsam vermittelt und in den Kontext der lymphologischen Versorgung eingeordnet.

Thomas Künzel übernahm die praktische Vermittlung der Manuellen Lymphdrainage.

Bei Katarina Ilić und Henry A. Schulze ging es praktisch an die lymphologische Kompressionsbandagierung. Ergänzend beschäftigten sich beide mit den Do's and Don'ts der

Kompression. Typische Fehler, praktische Fallstricke und wichtige Grundprinzipien konnten dadurch direkt angesprochen und diskutiert werden.

Für die Teilnehmenden ging es auch hier nicht darum, eine therapeutische Ausbildung im Schnelldurchlauf zu absolvieren.

Sie sollten verstehen, was hinter diesen Maßnahmen steckt.

Wie fühlt sich Kompression an? Wie entsteht ein lymphologischer Kompressionsverband? Was möchten wir damit erreichen? Was kann dabei falsch gemacht werden? Wie ordnet sich die Manuelle Lymphdrainage in die KPE ein und warum müssen die verschiedenen Bestandteile der Therapie zusammengedacht werden?

Petra Scherübl ergänzte diese therapeutische Perspektive um die Sicht des Sanitätshauses und der Hilfsmittelversorgung.

Damit wurde ein weiterer wichtiger Punkt sichtbar: Lymphologische Therapie endet nicht an der Tür eines einzelnen Behandlungsraumes. Sie funktioniert dann besonders gut, wenn die unterschiedlichen Beteiligten die Arbeit der anderen kennen und miteinander kommunizieren – als Netzwerk.

Ohne Probandinnen und Probanden wäre vieles nur Theorie geblieben

Einen ganz besonderen Anteil an der Summer School hatten unsere Probandinnen und Probanden.

Sie waren nicht einfach „Fälle“ für einen Untersuchungskurs.

Sie brachten ihre Erkrankungen, ihre Krankheitsgeschichten, ihre Erfahrungen mit Diagnostik und Therapie und ihren persönlichen Blick auf das Leben mit einer lymphologischen oder vaskulären Erkrankung mit.

Genau dadurch wurde die praktische Arbeit so wertvoll.

Die Teilnehmenden konnten selbst untersuchen, zuhören und nachfragen. Gemeinsam mit dem Mentorenteam wurden Befunde erhoben und eingeordnet. Plötzlich stand hinter einem Krankheitsbild aus einem Vortrag ein Mensch mit einer individuellen Geschichte.

Ohne diese Bereitschaft wäre ein großer Teil der Summer School tatsächlich ein theoretischer Ausflug geblieben.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Lymphselbsthilfe e. V. und der Bundesverband für Gefäßanomalien e. V.. Beide Verbände unterstützen die Summer School und helfen dabei, die Perspektive der Betroffenen unmittelbar in die Veranstaltung einzubringen.

Besonders schön ist, dass der Austausch in beide Richtungen funktioniert.

Die Mitglieder der Verbände teilen ihre Erfahrungen mit den jungen Kolleginnen und Kollegen. Gleichzeitig nutzen sie selbst mit großer Begeisterung die Möglichkeit, bei den Fachvorträgen dabei zu sein.

Ein Vortrag über Genetik und primäre Lymphödeme bekommt beispielsweise eine ganz eigene Bedeutung, wenn neben dem medizinischen Nachwuchs auch Menschen zuhören, die selbst mit einer entsprechenden Erkrankung leben.

So lernen die Teilnehmenden von den Betroffenen. Gleichzeitig bekommen die Betroffenen Einblicke in wissenschaftliche und medizinische Zusammenhänge, die für ihre eigene Erkrankung relevant sein können.

Das ist keine Einbahnstraße.

Wir lernen miteinander und voneinander.

Dafür gilt der Lymphselbsthilfe e. V., dem Bundesverband für Gefäßanomalien e. V. und vor allem unseren Probandinnen und Probanden ein ganz besonderer Dank.

Moderne Versorgung zum Anfassen

Auch unsere Industriepartner waren ein wichtiger Bestandteil der Summer School.

Ihre Rolle beschränkte sich nicht darauf, die Veranstaltung finanziell und materiell zu unterstützen. In unterschiedlichen Workshops machten sie einen weiteren Teil moderner lymphologischer Versorgung praktisch erfahrbar.

Die Teilnehmenden konnten Produkte und Materialien in die Hand nehmen, unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten kennenlernen, Kompression ausprobieren und teilweise selbst tragen.

Das ist gerade in diesem Bereich wichtig.

Über Materialeigenschaften, Passformen und unterschiedliche Kompressionsversorgungen kann man viel erzählen. Ein wesentlich besseres Verständnis entsteht aber häufig erst dann, wenn man die Materialien selbst anfasst und erlebt, wie sich eine Versorgung am eigenen Körper anfühlt.

Gleichzeitig standen die Fachleute der Unternehmen für Fragen zur Verfügung und konnten unterschiedliche Produkte, Konzepte und therapeutische Möglichkeiten erläutern.

Unterstützt wurde die 3. Summer School Lymphologie 2026 durch:

Bauerfeind AG, Bösl Medizintechnik GmbH, FMT Medizintechnik GmbH, Lohmann & Rauscher, medi GmbH & Co. KG, Juzo – Julius Zorn GmbH, Ofa Bamberg GmbH, Schug Medical GmbH, Thuasne Deutschland GmbH sowie Villa Sana GmbH & Co. medizinische Produkte KG.

Ohne diese Partner wäre eine Veranstaltung in diesem Umfang nicht möglich. Ihre Unterstützung schafft einen wesentlichen Teil der Voraussetzungen dafür, Nachwuchsförderung auf diesem Niveau anbieten zu können.

Dafür sagen wir ausdrücklich Danke.

Was macht die Summer School Lymphologie besonders?

Am Ende könnte man einfach alle Programmpunkte aufzählen.

Anatomie, Physiologie und Genetik. Primäre und sekundäre Lymphödeme. Phlebologische Erkrankungen und unterschiedliche Ödemformen. Vaskuläre Anomalien, pädiatrische und stationäre Lymphologie sowie besondere maligne Varianten. Klinische Untersuchung, Ultraschall und innovative Diagnostik. ICG-Lymphangiographie, KPE, Manuelle Lymphdrainage, Kompressionsbandagierung und Hilfsmittelversorgung.

All das gehört dazu.

Die eigentliche Qualität der Summer School entsteht aber dort, wo diese Bereiche miteinander verbunden werden.

Wissenschaft trifft auf klinische Erfahrung. Ärztliche Diagnostik trifft auf Physiotherapie und Hilfsmittelversorgung. Das Wissen des Mentorenteams trifft auf die Fragen der Teilnehmenden. Medizinisches Fachwissen trifft auf die Erfahrungen der Menschen, die mit diesen Erkrankungen leben.

Und dazwischen bleibt genügend Raum für Gespräche.

Genau das ist wichtig. Denn Nachwuchsförderung besteht nicht darin, jungen Menschen innerhalb weniger Tage möglichst viele Informationen mitzugeben. Sie muss Zugänge schaffen.

Wer sich für einen der begrenzten Plätze bewirbt und freiwillig mehrere Tage seiner Freizeit in die Lymphologie investiert, hat diesen ersten Schritt bereits selbst gemacht.

Das Interesse ist da.

Wenn es uns gelingt, daraus mehr Wissen, neue Fragen, Kontakte und vielleicht sogar eine langfristige Begeisterung für die Lymphologie entstehen zu lassen, dann hat die Summer School ihr Ziel erreicht.

Vielleicht wird der eine oder die andere später selbst lymphologisch arbeiten, forschen oder das Wissen in ein ganz anderes medizinisches Fachgebiet mitnehmen.

Auch das wäre ein Erfolg.

Denn das lymphatische System spielt an erstaunlich vielen Stellen der Medizin eine Rolle.

Vielleicht müssen wir nur häufiger zeigen, wie viel Lymphologie eigentlich in der Medizin steckt.

Die nächste Summer School Lymphologie findet 2027 statt

Nach drei Veranstaltungen ist die Summer School längst mehr als ein einmaliges Experiment.

Und die Geschichte geht weiter.

Die 4. Summer School Lymphologie findet vom 26. bis 29. August 2027 in Berlin statt.

Eine Erfahrung aus den vergangenen Jahren möchten wir dabei noch stärker berücksichtigen. Unsere Teilnehmenden kommen mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen.

Einige begegnen der Lymphologie erstmals intensiver. Andere haben bereits Erfahrungen gesammelt und möchten bestimmte Fragestellungen vertiefen.

Für 2027 möchten wir deshalb sowohl Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern einen fundierten Zugang zur Lymphologie ermöglichen als auch Fortgeschrittenen entsprechende Möglichkeiten zur Vertiefung bieten.

Die Summer School soll sich also gemeinsam mit ihren Teilnehmenden weiterentwickeln.

Denn Nachwuchsförderung endet nicht dort, wo Interesse geweckt wurde.

Dort beginnt sie erst.

Save the Date

**4. Summer School Lymphologie
26. bis 29. August 2027 in Berlin**

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen auch 2028 wieder zu zeigen, wie spannend, vielfältig und relevant moderne Lymphologie sein kann.

Impressionen der 3. Summer School Lymphologie 2026

Vier Tage Summer School lassen sich natürlich nicht vollständig in einem Artikel abbilden. Deshalb haben wir einige Eindrücke aus Berlin in unserer Bildergalerie zusammengestellt.

Sie zeigt die gemeinsame Arbeit in den Patientenkursen, klinische Untersuchung und Ultraschall, die ICG-Lymphangiographie, praktische Einblicke in Manuelle Lymphdrainage und Kompression, die Workshops unserer Industriepartner und viele der Begegnungen, die diese Summer School geprägt haben.